



Mitteilungen

der

Rudergesellschaft Speyer

E. G. m. b. H.

Verlag, Schriftleitung und Versand: Rudergesellschaft Speyer.
Einsendungen sind an den Ausschuss der Rudergesellschaft Speyer zu richten.

No. 1.

Speyer, im Januar 1911.

IV. Jahrgang

Rudertätigkeit.

Wie bei unserem letzten Berichte, so können wir uns auch dieses Mal unmittelbar an das in der vorausgegangenen Nummer über die Tätigkeit Gesagte anschließen. Wir beendeten in unseren Mitteilungen vom Juli lfd. Js. unsere Schilderung mit dem Wunsche, die Saison 1910 möge uns glückliche Erfolge bescheiden. Hat sie uns wirklich solche gebracht? Was ist denn eigentlich im Rudern als Glück und Erfolg anzusehen? Man ist ohne weiteres zur Antwort geneigt: „Aun, Regattastiege selbstverständlich!“ Wenn dies wahr ist, dann blieb uns das Glück in diesem Jahre fern. Behandeln wir jedoch die Frage von einem weniger ehrgeizigen Standpunkte aus, dann bliebe nur noch zu entscheiden, ob wir durch Betätigung guten Sportes — gleichviel ob Sieg oder Niederlage das Ergebnis —, durch gesundheitsfördernde Leibesübung, durch glücklich durchgeführte Tourenfahrten den vorausgegangenen Jahren ein neues würdig anfügten. Und, so denken wir, diese Frage können wir bejahen. Fiel auch heuer wieder dem tückischen Strome und der tückischen Schiffbrücke eines unserer besten Boote zum Opfer, alles in allem nahmen Touren- und Trainingsfahrten den besten Verlauf. Wenn in der kommenden Saison die Instruktion einheitlicher wird als in der vergangenen, wo ungünstige Verhältnisse hemmend und zersplitternd wirkten, wenn die Instruktion mit unbeugsamer Energie ungeachtet etwaiger Einwürfe allzu selbstbewusster Ruderer zu Zeiten immer wieder zum „festen Sitz“ und zum Temporudern zurückkehrt, wenn sie streng darauf sieht, daß erst dann mit dem eigentlichen „Training“ angefangen wird, wenn das „Rudern“ bereits sitzt, dann zieht sie die besten Lehren aus den verflossenen Jahren und wird erleben dürfen, daß man auch mit einer leichten Mannschaft viel fertig bringen kann. —

Im Mittelpunkt des Interesses stand in der vergangenen Saison die Anfängermannschaft, welche aus den Herren Kessler, Usal, Kühn und Müller E. (Herr Beyer St.) bestand und in Bezug auf Größe und Gewicht von guter Einheitlichkeit war. Gewandt, ausdauernd und kräftig, ruderte die Mannschaft einen raschen Schlag, der ihrem Bote guten Fortgang verlieh; doch ließ die Arbeit noch die Gleichmäßigkeit und Technik vermissen, welche nötig ist um sie wie aus einem Gusse erscheinen zu lassen. Bei der Veranlagung der Herren wird sich, falls die Mannschaft beisammen bleibt und guter Wille gezeigt wird, Erfreuliches erzielen lassen. In diesem Jahre startete der Vierer beim Anfängerrennen des Pfälz. Dauerruderns in Ludwigshafen, wo er den zweiten Platz hinter der außerordentlich leichten Wormser Mannschaft belegte; nur knappe 5 Sek. mehr als die Sieger benötigten die Unsrigen zum Zurücklegen der Strecke.

Des weiteren startete die Mannschaft mit Herrn Josef Hoffmann statt des verhinderten Herrn E. Müller am Schlags bei der Vereinsregatta der Wormser Rudergesellschaft, wo ihnen der 3. Platz zufiel, zum Teil wohl ein Ergebnis der aus der vorausgegangenen Tour Speyer—Worms entspringenden Müdigkeit. Nicht vergessen sei auch der Sieg der Mannschaft in dem anlässlich des Sommerfestes im hiesigen Hafen ausgetragenen Rennen gegen den aus den Herren Gelbert, Jos. Hoffmann, Bohl und Ableiter (Ehrenpreis Andr., St.) zusammengesetzten Vierer. Allerdings wäre wohl bei normaler Länge der Strecke infolge des noch mangelnden Zusammenspiels des siegreichen, von Herrn Stephan gesteuerten Bootes die Sache zu Gunsten der älteren Ruderer ausgegangen.

Die weitere Trainingsmannschaft setzte sich aus den vier letztgenannten Herren zusammen; Herr Bohl mußte jedoch wegen Ueberfiedelung nach München ausscheiden, sodaß am Tage des Dauerruderns Herr G. Lang als Ersatzmann für den Pfälzvierer übernommen wurde. Der Ausgang entsprach dem ungenügenden Training — Herr Lang hatte sich wegen Abwesenheit während der Woche einem solchen überhaupt nicht unterziehen können, die übrigen Herren fanden nur in beschränktem Maße Gelegenheit hierzu. Zudem wäre es wohl zweckdienlicher gewesen, wenn man sich mit der notwendigen Auswechslung von Nr. 3 begnügt hätte; so wurde jedoch am Tage des Rennens der bisherige Bugmann an den Schlag, der bisherige Schlagmann ans Bug versetzt! Doch zur Anerkennung sei's festgestellt: Die Mannschaft hielt sich wacker und landete unter vier Booten bei äußerst scharfer Konkurrenz auf dem 3. Platze.

Lobend zu erwähnen ist endlich, außer dem eifrig stillenden und im Verein mit Herrn Jos. Hoffmann fleißig im Zweier übenden Herrn Andr. Ehrenpreis, die in der Saison als „Hoos“-Vierer bezeichnete Mannschaft, welche sich je nach Abkömmlichkeit der Verschiedenen aus den Herren Steigerwald, Nickel, Straßer Otto, Groß, Müller E., Heilmann, Stephan (St.) und Hoos (St.) zusammensetzte. Ihr eifriges Fahren verlieh ihnen ein gewisses Zusammenspiel, das sie auf manchen Touren erproben konnten. Auch seitens der übrigen Aktiven war die Teilnahme am Rudern verhältnismäßig lebhaft, wofür die zurückgelegte Gesamtkilometerzahl den besten Beweis bietet.

Wir haben mit kurzen Strichen den Verlauf unseres Ruderlebens im Sommer und Herbst gezeichnet. Wer es hellstichtigen Auges betrachtete, der wird die Lehren, die es bot, dankbar annehmen und verwerten; seine eindringlichste Lehre aber ist die, mit der wir unsere Ausführungen beschließen möchten: Benützt den Winter und das erste Frühjahr dazu euch auf die nächste Saison wirksam vorzubereiten um wohlgerüstet auf dem Plane zu erscheinen und auch einmal in Wirklichkeit „ein Wort mitreden“ zu können. Lg.